

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



# RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

30. Jahrgang

Juli/August/September 1979

Nr. 4/5



1880 out! – Energie-Spar-Verkehrsmittel – 1980 in?

Archiv: U. B. V.

Herzliche Einladung zur

## Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, dem 20. September 1979, um 19.00 Uhr  
(Fahrrad-Parkplätze in genügender Anzahl vorhanden)

Programm Seite 3

# Gerhard Prause

Klempner-  
und Installateurmeister

Installation  
Gas  
Wasser  
Sielleitungen  
Bedachungen  
Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 09 85

## Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher  
Auswahl an Gebäck und Torten  
Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club  
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße  
Telefon 25 48 20

## Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 220 20 10

## Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN - INSTALLATIONEN

HAMBURG 76  
Lübecker Straße 74  
Tel. 25 64 76 + 25 25 46

## HOTEL-PENSION *Hela* GARNI

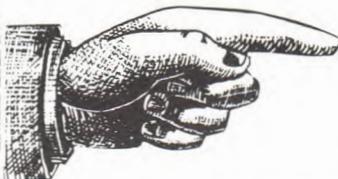
INH. AHRENS-HELD

2000 Hamburg 76 · Schwanenwik 30, II. Etage · Telefon 220 35 86  
Direkt an der Außen-Alster

Ihre moderne  
Brille von  
Alle Kassen

# OPTIKER Vocke

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –  
Tel. 250 04 31  
HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34



**Mitglieder  
kauft bei  
unseren  
Inserenten**

## Harry Abels Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung  
**Reparaturen** und Neuanfertigung von  
Fenster – Türen – Rolläden – Markisen

Hamburg 53, Achtern Born 94  
Telefon 800 67 46



Für Ihre Zukunft

# GRONE

- ★ Buchführung-Einführung
- ★ Finanzbuchführung
- ★ Gehaltsbuchführung
- ★ Geprüfte Sekretärin HK
- Englisch I
- Englisch II
- Englisch III
- Englisch IV

- ★ Kurzschrift I
- ★ Kurzschrift II
- ★ Kurzschrift III
- ★ Maschinenschreiben I
- ★ Maschinenschreiben II
- ★ Maschinenschreiben III
- Spanisch I für Urlauber
- Spanisch II für Urlauber

★ Förderung durch das Arbeitsamt möglich

Information und Anmeldung 24 19 87

Stiftung Grone-Schule · 2 HH 1 · Heidenkampsweg 32

Telefon 24 19 87

Abendlehrgänge

Sept. 79/Jan. 80

# EINLADUNG zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 20. September 1979, pünktlich um 19.00 Uhr: im Gemeindezentrum Ifflandstraße 61, Großer Saal Ifflandstraße

## Tagesordnung

1. Begrüßung der neuen Mitglieder
2. Mitteilungen des Vorstandes
3. **Berichte über die neuesten kommunalen Probleme** unseres Stadtteils, insbesondere Hotel- u. Wohnungsbau Graumannsweg, Erschließung Hohenfelder Allee
4. Verschiedenes
5. **Interessanter Farbtonfilm und Dias über unsere Europa-Nachbarn** (von Olaf-G. Koebke, Mitglied im H.U.B.V.)

Wir bitten wieder um zahlreichen Besuch. Gäste sind wie immer herzlich willkommen, auch stehen Getränke (Bier, Brause, Selter) zur Verfügung.

Ende: gegen 21.00 Uhr

Der Vorstand

## Zu unserem Titelbild

„Für den täglichen Gebrauch eines Stadtarztes möchte ich das Fahrrad weniger empfehlen.“ So faßt Merkel im Jahre 1900 seine Überlegungen zur „Motorisierung“ des Arztes der Jahrhundertwende zusammen und begründet dies: „Der Straßenlärm, die durch enge Straßen und Gassen und großen Fuhrwerksverkehr über das normale hinaus angestrengte geistige Aufmerksamkeit, die übermäßig körperliche Anstrengung durch zu bergiges Terrain sind zu viele Schattenseiten, um die sonst rasche Beförderung wett zu machen. Daneben fehlt beim Arzt das ruhige Überlegen vor dem Betreten der Krankenstube; sämtliche Aufmerksamkeit absorbiert in der großen Stadt der Verkehr und das hierdurch bedingte Aufmerken und last not least die sonst ruhige Hand zittert nach längerem, wenn auch schon gewandtem Fahren.“ Das Rad wird lediglich als rasches Beförderungsmittel für Eilfälle empfohlen.

Doch „in Kopenhagen fahren auch die Ärzte Zweirad“, berichtete schon 1896 Leyden vor dem Verein für innere Medizin in Berlin. Ja, „es geht so weit, daß auch die Herren Professoren sehr fleißig radeln und daß gesagt wird, man kann die Fakultätssitzungen daran erkennen, daß vor dem Hause des Dekans eine Menge Räder stehen“. Aber auch unter den deutschen Ärzten findet sich eine täglich wachsende Zahl begeisterter Anhänger. Und Placzek konstatiert: „Während noch vor gar nicht langer Zeit der akademisch gebildete Radfahrer zu den größten Seltenheiten zählte und manch schelen Blick seiner kritischen Kollegen für sein geradezu unqualifizierbares Verhalten eintauschen mußte, sich eines so merkwürdigen Fortbewegungsmittels, wie des Zweirades, öffentlich zu bedienen, vollzieht sich zur Zeit (1896) eine recht interessante Wandlung.“

Wir müssen uns dabei erinnern, daß das Fahrrad eben erst seinen Kinderschuhen entwachsen war. Der Mannheimer Forstmeister Carl von Drais hatte zwar schon 1817 das sogenannte „Laufrad“ erfunden, aber es war noch ein Zweirad, das durch Abstoßen mit den Füßen vorwärtsbewegt wurde. 1835 wurde ein Zweirad erstmals durch den badischen Oberbergrath Baader und später in Frankreich 1846 durch Lacon am Vorderrad mit Pedalen versehen. 1851 fuhr das erste mit Tretkurbeln versehene „Hochrad“. Michaux zeigte 1867 ein von ihm

Velociped genanntes Zweirad auf der Weltausstellung in Paris und gründete mit Erfolg die erste Fahrradfabrik der Welt. In England wurde der Antrieb über Kettenrad und Kette entwickelt, und der Tierarzt Dunlop erfand den pneumatischen Reifen aus Schlauch und Decke. Kugellager wurden verwendet und der Rahmen nicht mehr aus Holz, sondern aus Stahlrohr gefertigt. Dann kam noch der Freilauf hinzu, und nach einigen Versuchen über die Radgrößen und die Parallelproduktion von Dreirädern setzte sich erst in den 80er Jahren die heutige Form mit zwei gleichgroßen Rädern durch.

Im Jahre 1896 erklärten nordamerikanische Lebensversicherungen das Radfahren für eine „gefährliche Beschäftigung“ und erhöhten für Radfahrer die Prämiensätze. Bereits ein Jahr zuvor hatte der „Medical Record“ über „Specialärzte für Radfahrerkrankheiten“ berichtet.



Der Erfinder des nach ihm benannten Laufrades, Karl Friedrich C. L. Drais Freiherr von Sauerbronn (1785–1851), großherzoglich badischer Forstmeister und Professor der Mechanik. Aus einem Kreidelitho von W. Berggötz d.J. in Pforzheim von 1891 nach einer Zeichnung von 1842 unter Benutzung des Hofmeisterschen Aquarells.

# H HAMMONIA - BAD eG

Ein Gesundbrunnen Hamburgs ■ medizinische Bäder

# B

Lerchenfeld 14  
2 Hamburg 76  
Telefon 22 22 20

Fuhlsbüttler Straße 242  
2 Hamburg 60  
Telefon 61 26 40



Draisinen-Ladys oder die Gleichberechtigung anno 1819. Kolorierter englischer Kupferstich im Stile Hogarths oder Rowlandsons.

Größten Eindruck machte die enorme Geschwindigkeit, die erzielt wurde. Tatsächlich wurden auf kurze Zeit Geschwindigkeiten von 60 Stundenkilometern erreicht. „Ich bitte zu bedenken“, sagte Mendelsohn, „daß das annähernd die schnellste Kurierzuggeschwindigkeit ist. Und es ist merkwürdig und mir unerklärlich, wie eine aktive Fortbewegung mit derartiger Geschwindigkeit geschehen kann, wo jeder passive Transport in solcher Vehemenz, bei ungeschütztem, dem Ziele zugewandten Körper, unerträglich wäre.“ Der starke Fahrtwind müsse ja notwendigerweise die Exspiration erschweren.

„Eine leichte Neigung des Kopfes nach vorn erleichtert die Ausatmung durch die Nase noch mehr, besonders bei Gegenwind“ (Altschul). „Wenn daher das Radfahren eine Kunst ist, so ist die größte Kunst dabei, richtig zu atmen“, sagt auch Mendelsohn. Wenn man durch den Mund atmet, so „wirkt eine lange Abkühlung völlig anästhesierend auf die Geschmackspapillen, so daß auf einen Tag oder länger der Zunge jede Geschmacksempfindung fehlt“. Darum sieht Altschul es „als ein Hauptbedingnis beim hygienischen Radfahren“ an, „daß mit der Nase geatmet wird, und zwar langsam, regelmäßig und gleichmäßig tief“. Eine krankhafte Beeinträchtigung der Nasenatmung muß daher vorher beseitigt werden. Für den Fall, daß dies nicht möglich sei, hatte schon vor ihm Mendelsohn den Rat gegeben, den direkten Zugang des Fahrtwindes zu den tieferen Atemwegen dadurch zu verhindern, daß man die Zunge an die Hinterwand der oberen Schneidezähne anlege. Dies sei aber „doch wohl nur ein äußerster Notbehelf“, stellt Altschul fest. Man soll lieber nicht so schnell fahren, insbesondere für den Anfang nicht. Fünf Minuten pro Kilometer sind da richtig. Dann soll man individuell steigern. Daß man das rechte Maß am besten hinterher weiß, ergibt sich aus den Ausführungen von Altschul: „Wer nach vollendeter Tour ordentlich essen kann, sich allgemein wohl fühlt, kein übermäßiges Durstgefühl hat, kein unmittelbares Schlafbedürfnis zeigt und die folgende Nacht hindurch gut, ohne unruhige Träume zu haben, schläft, der hat sich nicht übernommen, gleichgültig, wie groß die Tour war.“

Die „Folgen eines mäßigen Radfahrens auf den menschlichen Organismus“ werden immer wieder als günstig herausgestellt. So sagt auch Merkel 1900 vor dem Deutschen Verein für öffentliche Fürsorge: „Es ist eine Heilgymnastik, die uns hinaus in die freie Luft führt. Es werden die Körpermuskeln in Tätigkeit versetzt, es wird der Geist beschäftigt und angeregt und kann sich doch zugleich von sonstiger geistiger Berufsarbeit erholen. Sicherheit der Bewegungen, Verfestigung des Selbstvertrauens wird erzielt, rasches Denken und Handeln kommt bei sonst zagenden Personen zum Vorschein.“ Das Radfahren ist also ein Psychotherapeuticum.

Für unsere Kunden suchen wir dringend

## Wohn- und Geschäftshäuser

Unverbindliche Beratung - diskrete Abwicklung

# BLUMENAUER

Uhlenhorster Weg 3  
2000 Hamburg 76  
Sa. - Nr. 220 14 61

VDM



# Ihr Fleischfachgeschäft bietet Ihnen:

neben einem reichhaltigen Fleisch- und Wurstwarenangebot auch für Ihre schnelle Küche gebratene Karbonaden und Hähnchenkeulen, warmen Leberkäse, Frikandellen und dazu passende delikate Salate; außerdem unsere bekannten Aufschnittplatten, Partyhäppchen, Prager Saftschinken, sowie fertige Braten mit Soße.

## Leo Osmanski

HAMBURG 76

Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00



Ein Wiener Familienblatt siehe tolle Aussichten für fesche Hochrad-  
damen. Xylographie von 1869.

Die schlechte Haltung der Radfahrer spielt eine große Rolle in der ärztlichen Diskussion. So fordert Merkel den „geraden aufrechten Sitz“ als hygienische Bedingung Nr. 1, so daß „jede Compression der Brust- und Bauchorgane vermieden wird“. Dazu gehörten ein guter, ruhig stehender Sattel und eine Lenkstange mit aufwärts in die Höhe gebogenen Griffen und selbstredend die mit mehr oder weniger nach abwärts stehenden Griffen, wie sie bei den sogenannten Rennrädern in Gebrauch sind, ist ungeeignet.“ Die Entfernung des Sattels von der Pedale muß so groß sein, daß die Fußsohle das Pedal voll berührt, wenn das Bein gerade gestreckt ist. Dann kann beim Treten die größte Kraft entwickelt werden. Dazu muß auch der Sattel hinter der Achse der Pedalen stehen. Solche Ausführungen fanden wohl allgemein Zustimmung, obgleich sie das Ergebnis rein theoretischer Überlegungen waren. Die meisten Referenten und Diskussionsredner damaliger Zeit hatten selbst noch nie ein Fahrrad bestiegen. Zahlreiche Lehrsätze waren allein Analogieschlüsse aufgrund anderweitiger, oft nur scheinbar vergleichbarer Erfahrungen. Dies wird auch Mendelsohn von dem Diskussionsredner Placzek vorgehalten, der selbst „schon seit zwei Jahren über persönliche Erfahrungen im Radfahren“ verfügt. Die typische Haltung des Radfahrers sei keine schlechte, sondern eine zweckmäßige. Aber Placzek vermag die Theoretiker noch nicht zu überzeugen. Der Lenker soll deshalb, wie BECHER 1896 for-

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine – 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Haus 14, 2 Hamburg 70, Tel.: 656 00 20

Druck: Studio für Textverarbeitung, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Tel.: 656 00 73/74

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firmen Krautwurm, Hamburg, und Schuh Hahne, Hamburg, bei.

# SCHUH-HAHNE

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

# bäderland

HAMBURG

mit dem Angebot nach Maß

Jeden Freitag  
»Warm-Baden«

Wochenend-  
Familienkarte

Jeden Dienstag  
»Billig-Baden«

Schwimmen für  
werdende  
Mütter

Schwimmen »ohne«  
drinnen  
und draußen

und jetzt neu: **Verlängerte  
Schwimmzeit in den  
Hallenbädern**

Kinder jetzt  
bis 16 Jahre

Kombi-Karte  
»fahren & baden«

Hausfrauen-Karte  
(Kinder bis  
12 Jahre frei)

Senioren-Karte

Näheres an den Kassen  
unserer Bäder

Hamburger Wasserwerke GmbH



In England radeln Ladys selbstverständlich nur im Damensattel, vom Groom gefolgt. Punch.

dert, etwa in Höhe der Brustwarzen stehen, so ist „der betreffende Radfahrer gezwungen, ziemlich gerade zu sitzen und die Atmung wird leichter werden“. Er habe erst in der letzten Woche mit Vergnügen verschiedene solcher Räder in Berlin gesehen, und „von unserer Seite ist darauf zu dringen, daß die Fabrikanten, wenn wir unseren Patienten das Radfahren empfehlen sollen, nur solche Fahrräder machen, wo die ‚Bruststange‘ eben hoch genug ist“.

Wollen Sie weiterradeln? Dann lesen Sie die nächste Rundschau!  
Ihr Jens

Goldschmiede  
KAY  Juwelier



Papenhuder Str. 24  
Hamburg-Uhlenhorst  
Telefon 229 76 46  
an der Mundsburger Brücke

Hans-Christoph Kay,  
Diamanten- und  
Edelstein-Experte,  
freut sich auf Ihren Besuch!

Anfertigungen – Umarbeitungen – Reparaturen

Kay, preiswert, individuell, chic, aktuell Kay, preisw



## Liegt Oberammergau in Hamburg?

Natürlich nicht, aber für einige Tage beherbergt Hamburg einen Künstler, der den Hamburgern seine handwerkliche Kunst demonstrieren wird.

Auf der Ausstellung „Du und Deine Welt – Ausstellung für die moderne Familie“ auf dem Messegelände am Dammtorbahnhof kann man einem Holzschneider aus Oberammergau im Ammertal bei seiner Arbeit zuschauen. Während der gesamten Zeit der Ausstellung vom 21. bis 30. September 1979 von 10 bis 19 Uhr findet man diesen Mann auf dem Stand der Präsent-Truhe in Halle 2 a, Stand 2022 neben der Treppe.

Frau Maria Hennigsen, Inhaberin des bekannten Geschäftes am Mundsburger Damm 44, sagte uns, daß es nur unter größten Schwierigkeiten und unter Aufbietung vieler guter Worte möglich gewesen sei, einen Vertreter dieser wohl bekanntesten Holzschneiderschule der Welt nach Hamburg zu holen.

Holzschneiderei wird schon seit dem 12. Jahrhundert in Oberammergau betrieben, wobei insbesondere religiöse Motive im Vordergrund der Arbeiten standen. Dieses liegt sicherlich an der langen Tradition der Passionsspiele in diesem schönen Bergdorf, die alle 10 Jahre aufgeführt werden und die Leidensgeschichte Christi, beginnend mit dem Einzug in Jerusalem und endend mit der Auferstehung, aufzeigt. Aber auch hübsche, meisterliche weltliche Motive werden hier hergestellt und seit Jahrhunderten in die ganze Welt verkauft.

Die größte Auswahl an Original-Oberammergauer Schnitzereien dürfte in Hamburg in der Präsent-Truhe zu finden sein. Auch auf dem Messestand werden Sie neben dem umfangreichen Angebot sonstiger schöner Dinge viele geschmackvolle und dekorative Holzschneidarbeiten sehen können. Und vielleicht können Sie dort auch nach Ihrer eigenen Vorlage eine Schnitzerei in Auftrag geben. Es lohnt sich also wirklich, bei Ihrem Messebummel Frau Hennigsen zu besuchen und dem Holzschneider bei seiner kunstvollen Arbeit zuzuschauen.

## *Sehen wir uns auf „Du und Deine Welt“ – Ausstellung für die moderne Familie?*

*Wir sind wie alle Jahre  
in Halle 2a, Stand 2022 (an der Treppe)  
vom 21.–30. 9. 1979, 10–19 Uhr  
Denken Sie daran, sich Vorzugskarten bei uns im Geschäft  
rechtzeitig abzuholen*



Mundsburger Damm 38 · 2 Hamburg 76 · Telefon 229 85 95

## Also, das ist doch...

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern. Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, daß sich lohnt, bemerkt und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

**Holzdam 14, 2000 Hamburg 1**

oder überreichen Sie uns Ihre Meckerei bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebenso viel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Auf unseren Artikel Hotel-Osterei Graumannsweg bekam unsere Redaktion einen ausführlichen Brief, den wir hier in voller Länge abdrucken wollen.

Betreff: Ausgabe Mai/Juni 1979 Nr. 3, Seiten 6+7 – Hotel-Osterei Graumannsweg

Sehr geehrte Herren,

und frage ich mich – was geht eigentlich in den Köpfen von Herausgeber und Schriftleiter eines Mitteilungsblattes vor, wenn sie es sich angelegen sein lassen, ihre Leser bewußt unsachlich und unrichtig zu informieren. Sollten hier vielleicht Vorstellungen Pate gestanden haben in der Richtung „richtig oder falsch – was tut es schon – Hauptsache, man hat einen spektakulären Text und kann sich als progressiver und energischer Sachwalter feiern lassen“.

Man glaubt es kaum – aber es ist ja schwarz auf weiß gedruckt!

Zur Sache selbst:

Haben Sie, meine Herren, sich schon einmal mit dem Inhalt der für Baurecht relevanten Gesetze befaßt? Im Rahmen Ihrer beruflichen und unternehmerischen Tätigkeiten sicher – aber dieses verdrängen Sie wohl zum Zeitpunkt des Hineinschlüpfens in die Haut des Vereinsvorsitzenden und Schriftführers.

Würden Sie mir freundlicherweise einmal mitteilen, was Sie eigentlich mit Anhörverfahren meinen, das nicht zum rechten Zeitpunkt stattfand? – Würden Sie mir weiter freundlicherweise erklären, was Sie eigentlich meinen, wenn Sie feststellen, das Grundstück sei mit Steuermitteln gekauft worden, sollte auch mit diesen bebaut werden?

In aller Form muß ich Sie auffordern, derartig eklatant falsche Aussagen zu berichtigen – und zwar mit aller gebotenen Objektivität! Im übrigen betrachte ich den Stil Ihrer Aufforderung zum „Krachmachen“ (Hauen Sie auch bei diesen Leuten einmal auf den Tisch!) für sich selbst sprechend.

Schließlich beruhigt mich sehr und außerordentlich, daß Sie die Idee eines Hotels gar nicht so schlecht finden.

Genausowenig wie Sie Ihre geschäftlichen Vorgänge auf dem Marktplatz ausrufen, sind wohl auch „andere Leute“ dazu bereit, wenn sie ihre Absichten auf rechtsstaatlicher Grundlage verfolgen – dieses und nichts anderes tun wir nämlich.

Abschließend erlauben Sie mir noch eine Bemerkung an den Herrn Herausgeber:

Am 21. 4. 1979 gegen 13.00 Uhr sprachen wir über das Gesamtthema und vereinbarten einen noch abzustimmenden Informationstermin.

Nachdem ich in der Presse über Ihre Aussagen vom gleichen Tage in einer Mitgliederversammlung gelesen habe, kamen mir Zweifel an der Richtigkeit eines solchen Treffens – durch die in diesem Brief abgehandelten neuerlichen Anwürfe komme ich natürlich erst recht ins Grübeln – Sie nicht auch, meine Herren?

Gleichwohl stehe ich zur Verfügung – Sie sollten die Gelegenheit von sich aus nutzen.

Mit freundlicher Begrüßung

Kurt Jaenecke  
NEUE HEIMAT NORD

Dieser Brief spricht für sich. Jeder, der um die Verdienste des Bürgervereins zur Bebauung dieses Grundstückes weiß, müßte von diesen obigen Ausführungen vor den Kopf gestoßen sein. Oder ist diese deutliche Sprache heute bei der Neuen Heimat der übliche Umgangston? Wir meinen, es geht der Neuen Heimat hier gar nicht mehr so sehr um eine vernünftige Bebauung unseres Stadtteils. Eine bessere Information würde nach unserer Meinung der Neuen Heimat wieder ein besseres Image geben.

Red.

**Hier die Antwort unseres 1. Vorsitzenden:**

Sehr geehrter Herr Jaenecke,

ich danke Ihnen für Ihre Zuschrift vom 9. 5. 79, zumal meine Vorstandsfründe und ich endlich von Ihnen hören, wenn auch der Ton Ihres Schreibens nicht gerade ermunternd ist.

Da in unserem Bürgerverein demokratische Gepflogenheiten bestehen, habe ich auch nicht die Absicht, dem Schriftleiter etc. Vorschriften zu machen, bin aber gern bereit – nach Rücksprache mit dem Gesamtvorstand – zu empfehlen, Ihr Schreiben in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift vollinhaltlich zu veröffentlichen – Ihr Einverständnis vorausgesetzt.

Zur Sache selbst einige Vorbemerkungen.

Ist Ihnen bekannt, daß z. B. Ihre Tochtergesellschaft BEWOBAU uns gebeten hat, ihr bei der Abwicklung der damals bestehenden Mietungen in den alten Häusern zu helfen und auch bei den entsprechenden Verhandlungen? Mit einem großen ehrenamtlichen Arbeitsaufwand konnten wir gemeinsam dieses durchführen, u. a. auch durch eine größere Versammlung aller Mieter unter Regie unseres Bürgervereins.

Ist Ihnen bekannt, daß wir in jeder Form (z. B. durch Stellungnahmen unserer Mitglieder) helfen konnten bei der Räumung der spektakulären Hausbesetzung?

Ist Ihnen bekannt, daß wir bei dem derzeitigen Anhörverfahren Ihnen massiv unsere Unterstützung gegeben haben (unsere Mitglieder waren in großer Zahl vertreten)?

Ist Ihnen bekannt, daß unser Vorstand wiederholt von Ihnen zu Besprechungen gebeten wurde und wir in unseren Versammlungen, an denen nicht nur Mitglieder, sondern auch viele Mitbürger aus der Umgebung Graumannsweg/Ekshofstr. teilgenommen haben, Ihre uns zur Verfügung gestellten Pläne besprochen und für Zustimmung der Anwohner gesorgt haben?

Ich könnte Ihnen noch mehrere Dinge aufzählen, die unser Bürgerverein für die Neue Heimat ehrenamtlich bearbeitet hat. Einzig und allein steht bei uns der Gedanke dahinter, dem Stadtteil zu einer guten Lösung auch in der Bebauung zu verhelfen. Dabei sollten auch Sie bedenken, daß es noch weitere Generationen nach uns geben wird, die eine evtl. nicht gute Lösung dann Jahre vor Augen haben.

Nun bitte ich um Ihr Verständnis.

Wir waren und wurden damals von Ihnen informiert: Sozialer Woh-

seit 1906

**VON DER AH & LUNK**

Kanalstraße 36 - 38

2000 Hamburg 76

Fernsprecher 22 31 12

**Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen  
und Neubauten sowie alle Beschläge für  
Innenausbau, Möbelbeschläge in allen  
Ausführungen**

**Schlüssel-Schnelldienst**

montags bis freitags durchgehend von  
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

SONNABENDS GESCHLOSSEN



**Tom's Flora**

Peter Tominski,  
Gartenmeister

Subtropische und Tropische  
Pflanzen - Gartengestaltung  
Dekorationen  
Balkonbepflanzung

Lieferung von Eternit-Kästen

**Blumenversand - 2 HAMBURG 76**

Mundsburger Damm 43 - Telefon: 22 22 56

nungsbau und Bürotrakt Graumannsweg. Dies haben wir unseren Mitbürgern auch erklärt.

Wir mußten dann erfahren: Sie wollten wegen gestiegener Kosten den 2. Bauabschnitt nicht für den sozialen Wohnungsbau errichten, erhielten dann aber **weitere** Zuschüsse zugesagt, damit doch – wie versprochen – gebaut wird.

Wir meine Frage an Sie gelegentlich einer Zusammenkunft bei Herrn Weidemann in seinem Haus hatten Sie mir gesagt, daß auch Sie noch nichts davon gewußt hätten, aber mich innerhalb der nächsten 10 Tage ansprechen würden zu einem Gespräch mit unserem Vorstand.

Leider ist auch dies nicht geschehen. Versuchen Sie bitte, aus dieser Situation heraus die Reaktion meiner Freunde zu verstehen.

Erfreulich in Ihrem Schreiben der letzte Absatz. – Sie sind nun bereit, mit uns zu sprechen.

Ich werde demnächst mit Ihrem Büro einen Termin vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen  
Hans Iska-Holtz

Am 4. Juli 1979 fand dann ein Gespräch mit der Neuen Heimat in deren Räumen in Hamburg 76, Pappelallee 37, statt. Aufgrund vieler Zuschriften und Klagen von Bürgern auf unseren diversen Versammlungen sollte ein klärendes Gespräch über die Bebauung Ekhofstraße/Graumannsweg stattfinden, nicht zuletzt aufgrund der Pressemitteilungen, daß dort eventuell ein größeres Hotel gebaut werden soll. An dem Gespräch nahmen teil, außer unserem 1. Vorsitzenden Hans Iska-Holtz, unser 2. Vorsitzender Horst Tillmann und Jens Iska-Holtz von der Bürgervereinsseite und Herr Jaenecke als Chef der Neuen Heimat sowie Herr Weber und der Pressereferent der Neuen Heimat Nord.

Als erstes wurde gesagt, daß die Neue Heimat gar nicht verstehen kann, daß solche Meinungsverschiedenheiten überhaupt aufkommen können, denn wie wir wüßten, stünden sie doch jederzeit zur Verfügung und würden gegebenenfalls über alles prompt Auskunft geben, wie z. B. Bebauung Ekhofstraße/Graumannsweg, wo Sozialwohnungen und eventuell ein Hotel-Neubau errichtet werden sollen. Der Neuen Heimat war es sehr unangenehm, daß Gespräche und Abmachungen mit einem Hotelträger über die Tagespresse bekanntgegeben wurden, und sie ist auch heute noch der Meinung, daß Dinge, die in Vorbereitung sind, nicht an die Öffentlichkeit geraten sollen. Diese sogenannte Geheimhaltung soll auch für Orts- und Bezirksversammlungen gelten. Unserer Meinung nach sollte man diese sogenannten Planungen tatsächlich nicht zu früh bekanntgeben, damit eine unnötige Unruhe unter den Bürgern vermieden wird. Andererseits verstehen wir aber nicht die Einstellung dieser Führungskräfte der Neuen Heimat, wenn sie uns Informationen für den Bürger geben, die schon durch alle Gremien gelaufen sind, um dann als fertiges Konzept serviert zu werden. Wie soll der Bürger denn dann noch mitplanen?

Dann, meine Herren der Neuen Heimat, haben wir dieselbe Situation wie jetzt. Durch Zufall bekommt einer der Presseleute Wind davon, und die Neue Heimat steht wieder in einem dünnen Hemdchen vor der Tür. Also man sollte tatsächlich offene und ehrliche Informationen zur richtigen Zeit herausgeben, so wie es eigentlich das Bundesbaugesetz

auch vorsieht. Oder verlangen Sie tatsächlich, daß Informationen von normalen Bürgern für überregionale Bauten bei der Neuen Heimat jederzeit eingesehen werden, um dann eventuell noch eine Möglichkeit zu haben, bei einem eventuellen Fehler einen guten Gegenvorschlag zu machen, so wie es wohl bei Offenlegung des Bebauungsplanes bei unseren Mitgliedern geschehen ist? Wir sind auch nur Menschen wie Sie, meine Herren der Neuen Heimat, und auch wir können uns irren, genau wie Sie, meine Herren, und bei diesem Plan irrten Sie sich wirklich und hatten sich vermessen, was auch wohl menschlich ist. Damit der gesamte Plan nicht wegen eines betroffenen Bürgers neu vermessen werden mußte und somit wieder viele Bebauungsjahre ins Land gehen würden, war der Bürgerverein sofort zur Stelle und hat eine ganz simple, aber doch für alle Teile befriedigende Lösung gefunden. Darüber haben wir nichts gehört und nichts gelesen. Sie erinnern sich sicher noch an diese Ecke!

Weil sich jeder irren kann, sind wir der Meinung, ein Recht auf rechtzeitige Information, so wie bei allen staatlichen und großen privaten Stellen üblich, auch bei der Neuen Heimat zu haben, damit in Zukunft eine Zusammenarbeit mit betroffenen Bürgern wieder möglich wird. An dieser Stelle sei noch gesagt, daß seit Bestehen unseres Bürgervereins von 1883 keine Bauvorhaben verhindert wurden, die in unser Stadtbild paßten. Für nach Meinung der Bürger nicht passende sind jedesmal gute Gegenvorschläge gebracht worden. Verwechseln Sie uns bitte nicht mit sogenannten Bürgerinitiativen! Im Gegenteil! Gerade in den letzten Jahren haben wir in unserem Stadtteil Hohenfel-

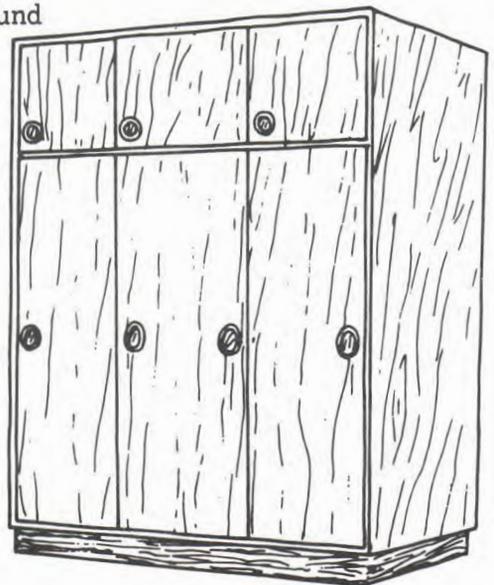
# DANSK MILJØ

MUNDSBURGER DAMM 67 - 69 Tel.: 2205343

## KLEIDERSCHRANK

mit Schiebetüren,  
in Eiche, Teak, Kiefer.  
In vielfältigen Höhen und  
Breiten lieferbar.

Abb. 2,25 m x 1,79 m x 0,61 m.





Mundsburger *Goldschmiede*

**HEINZ GÖDEKE**

*Die Werkstatt für individuellen Schmuck*

MUNDSBURGER DAMM 56 · Tel. 22 22 19 · Im Hause des Ernst-Deutsch-Theaters

de/Uhlenhorst mehrere Bürgerinitiativen durch Information abfangen können, die absolut gegen eine Verbesserung bzw. Veränderung unseres Stadtteils sind. Das sollte man sich einmal vor Augen führen und dann darüber nachdenken, mit welchen ehrenamtlichen Helfern ein Bürgerverein nur zum Wohle seines Stadtteils und seiner Bürger tätig ist. Wir hoffen nun auch auf die Kräfte bei der Neuen Heimat, die gewillt sind, Hamburg tatsächlich etwas Gutes zukommen zu lassen.

D. R.

Dazu schreibt uns ein Bürger, daß vor seiner Haustür sich ein Parkstreifen mit Parkuhren befindet. Einer der Plätze wird aber neuerdings von einer riesigen Peitschenlampe besetzt gehalten, denn diese Lampe steht praktisch mitten auf der Parkbucht (siehe Bild oben). Viele fahren schon gegen den Pfahl und handelten sich tiefe Dellen ein. Meine Frage: Hätte man diese Lampe nicht einen Meter weiter längs setzen können?

PS: Liegt dort vielleicht ein Kabel oder ähnliches Hindernis. Wer könnte dies prüfen und für Abhilfe sorgen? E.

### **Pfahlbauten Mundsburger Damm**

In aller Form bedankt sich der Bürgerverein hiermit für die verbesserte Beleuchtung der Straße Mundsburger Damm. So ist es wesentlich heller geworden und deshalb auch erwähnenswert.



\*

### **Frühlings-Ausfahrts-Knüller Suhlendorf**

**„Die haben ja etwas verpaßt!“**

Diese Aussage hörten wir hundertfach noch Tage nach der traditionellen Frühlings-Ausfahrt 1979.

Wir meinen natürlich die lieben Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden, die nicht mit waren, und für „die“ hier unser Bericht:

Das war am 27. Mai eine nicht nur gelungene, sondern auch eine schöne Ausfahrt nach Suhlendorf in der Ostheide. Um 9.45 Uhr starteten wir von unserem jetzt schon traditionellen Abfahrtsplatz direkt vor der St.-Gertrud-Kirche am Kuhmühlenteich.

In Suhlendorf wurden dann über 100 Bürger (viele Geschäfts- und Privatleute) aus Hohenfelde-Uhlenhorst im Restaurant Waldmühle freundlich empfangen. Nach einer guten und reichhaltigen Mahlzeit hatte der Festausschuß eine Besichtigung des wohl einmaligen Mühlenmuseums arrangiert mit der Möglichkeit, speziell für unsere Freunde in ihrer Gegenwart gebackenes Brot zu kosten und auch käuflich zu erwerben. Die Begeisterung war groß: So etwas hatten wir in unserer Vereinsgeschichte noch nicht erlebt.

Trotz bedeckten Wetters machten wir dann im nahen Wald mit einigen kleinen Seen einen Spaziergang, und dann ging's auf zur gemeinsamen Kaffeetafel. Und dann: Natürlich wurde getanzt und – ja, es wurde toll gekegelt, so daß der Kegelraum zeitweilig überfüllt war. Was war noch so nett an diesem Tag? Eine Ansprache unseres Bezirksamtsleiters Werner Weidemann, der die gute Zusammenarbeit mit uns erwähnte, auch wenn wir nicht immer einer Meinung gewesen seien. Die schöne Stimmung aller Teilnehmer, die „glanzvolle“ Schlußpolonaise, die aufopfernde Mitarbeit der Festausschußmitglieder und der fleißigen Damen beim Kegelregistrieren.

**HANS ISKA-HOLTZ jun.**

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20



Die Rückfahrt so gegen 20 Uhr verlief harmonisch mit einigen Humor- und Gesangseinlagen. – Vorstands- und Festausschußmitglieder hatten viele dankbare Hände der Teilnehmer zum Abschied schütteln können. Wirklich ein schöner Hohenfelder-Uhlenhorster Bürger-sonntag!



### Rundgang durchs Marienkrankenhaus

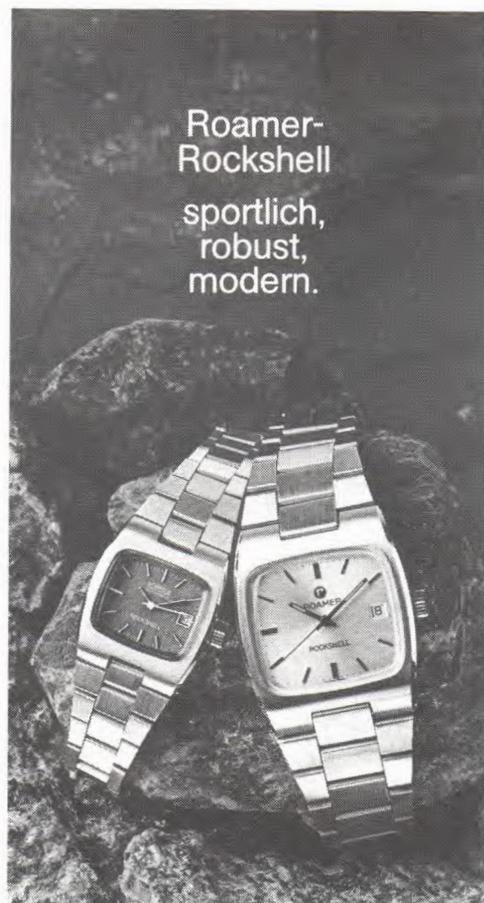
Nur eine kleine Gruppe konnte an der diesjährigen Mai-Besichtigung teilnehmen.



Von links nach rechts: Verwaltungsdirektor Strauß, Frau Iska-Holtz, Ortsamtsleiter Kosubek und unser 1. Vorsitzender Iska-Holtz

Das Marienkrankenhaus verblüfft uns immer wieder, so auch während dieses Bürgerrundgangs.

Die verschiedenen Abteilungen wurden baulich erheblich verbessert und selbstverständlich medizinisch-technisch auf dem neuesten Stand gehalten, wenn auch noch einige Bauvorhaben im Gange sind, wie z. B. ein neues OP und die Verbesserung oder Modernisierung einiger Krankenzimmer. Vor allem aber besticht dieses Krankenhaus durch sein freundliches und fachlich bestens geschultes Personal.



## Gold-Grube

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE

Eigene moderne Werkstatt für Uhren und Schmuck  
Anfertigung und Umarbeitung von Schmuck

2000 HAMBURG 76

Mundsburger Damm 32 · Telefon 22 37 67





## PAGODE

ERLESENE GESCHENKARTIKEL  
UND  
INNENAUSSTATTUNG  
AUS FERNOST

Hofweg 6 Uhlenhorst  
Telefon 229 57 66

**Neu! Jetzt auf 160 qm Angelgeräte und vom Weltmeister beraten werden**



## **ANGLER SHOP BRÜGGEN**

2 Hamburg 76  
Mundsburger Damm 44  
Tel.: 229 62 53

2 Hamburg 76  
Wandsbeker Chaussee 178  
Tel.: 20 30 48



Wir wissen, wie schwer es ist, gute Mitarbeiter zu bekommen, gerade für den anstrengenden Dienst im Krankenhaus. Immer wieder wurde uns erklärt, daß hier eben das Betriebsklima ganz anders und viel offener sei als bei den meisten staatlichen Krankenhäusern. Hier könne man wirklich über alle Probleme, und wenn sie noch so klein erscheinen, sprechen und würde dabei doch ernstgenommen. Das zeichnet wohl das Marienkrankenhaus besonders aus. Die gleiche Antwort erhielten wir auch von den Chefarzten der verschiedenen Abteilungen. Wir können nur sagen, dieses Krankenhaus ist absolut unterstützungswürdig, und die harte D-Mark ist hier doppelt gut angelegt. Jedenfalls können sich die Hohenfelder/Uhlenhorster glücklich schätzen, so ein vorbildliches Krankenhaus in ihrem Gebiet zu haben.

**Hier ein paar Wünsche des Marienkrankenhauses an unsere Mitarbeiter:**

1. **Wer opfert sich zum Blutspenden?** Es werden viele Blutkonserven benötigt, deshalb werden auch viele Blutspender dringend gesucht. **DM 39,-** Taschengeld, ein gutes, kräftiges Frühstück, evtl. Fahrgelderstattung und der bekannt freundliche Service sind selbstverständlich eingeschlossen.
2. **Wer spendet einen Betrag, damit drei, evtl. sogar vier Bänke** gekauft und in dem neu gestalteten Garten des Krankenhauses aufgestellt werden können? Kto. Nr. Haspa: 1203/127 137, BLZ 200 505 00, unter H. U. B. V. oder in bar während der nächsten Versammlung. Jens

### **Kommunale Rundschau**

#### **Kommunale Rundschau**

1. Die Bedarfshaltestelle am Immenhof (siehe HR 1/79) wurde mit dem Sommerfahrplan eingeführt. Die Poller an der Lessing/Günterstraße sind aufgestellt.
2. Die Gewerbeschule Angerstraße erhält aus Sondermitteln einen Zehner-Kanadier: viel Erfolg wünschen wir!
3. „Frauen helfen Frauen“ (siehe HUR 2/79) erhalten einen Kleinbus.
4. Außerdem erhält die Bücherhalle Mundsburger Damm Mittel aus dem Sonderfonds des Bezirkes.
5. Das Ernst-Deutsch-Theater erhält einen Zuschuß für die Erneuerung einer Tonübertragungsanlage für Schwerhörige.
6. An mehreren Schulen in unserem Bezirk werden wetterfeste Tischtennisplatten aufgestellt.
7. Die Kirchengemeinde „St. Gertrud“ erhält einen kleinen Zuschuß für die Beschaffung von Musikinstrumenten.
8. Der Spielplatz Graumannsweg erhält zwei Schaukeln.
9. Bis Ende Mai wird der Spielplatz Averhoffstraße/Heideweg umgestaltet sein. U. U. werden an der Straße Schutzgitter zusätzlich aufgestellt.
10. Die Strecke unter der U-Bahntrasse zwischen Eilenau und Günterstraße soll öfter als bisher gereinigt werden (das wurde ja auch Zeit!).
11. Inzwischen wurden die Stadtteilschilder aufgestellt. Dazu eine Anmerkung: die Teilung von Hohenfelde und Uhlenhorst durch den Kanal (die Wandse) ist eine Maßnahme nach dem Kriege. Die alte Grenze verlief eigentlich Lerchenfeld (mit Finkenau?) – Mundsburger Damm – Uhlenhorster Weg.
12. An der Ecke Mühlenkamp/Hofweg Richtung Goldbekplatz wird ein Fahrgastunterstand aufgestellt.
13. Das neue Gemeinschaftszentrum der DRK am Graumannsweg (jetzt Schottweg) richtet einmal wöchentlich am Mittwoch von 13–15 Uhr eine Sprechstunde für Familienfürsorge ein.

14. Das Gebäude Marienterrasse Nr. 12 soll in die Denkmalliste eingetragen werden.
15. Der Umbau der Einbiegung Lerchenfeld/Oberaltenallee soll ab Mitte Juli in zwei Phasen und binnen vier Wochen erfolgen.
16. Die CDU-Fraktion hat einen Antrag gestellt, daß die Beobachtungsstufe für die Haupt- und Realschule an der Ifflandstraße erhalten und nicht in die Hasselbrookstraße verlegt wird.
17. Der Aktiv-Spielplatz Hamburger Straße in unserer unmittelbaren Nachbarschaft wird auf Anfrage am Sonntag nicht geöffnet, weil das Amt für Jugend (mit Recht) Beschwerden der Anwohner erwartet.
18. Laut Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung hat sich die ärztliche Versorgung in Hohenfelde durch eine neue Praxis verbessert.
19. Mit dem Bau des Nebensammlers „Kuhmühle“ für das Hamburger Mischwassersielnetz soll noch in diesem Jahre begonnen werden. H. T.

#### **Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine**

**Jahresbericht 1978/79**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde der Hamburgischen Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine!  
Bitte verstehen Sie, wenn ich auch dieses Mal wieder nur kurz berichte.

Im vergangenen Jahr hatten wir als Referenten:

den Generalkonsul der UdSSR, Herrn Valentin Koptelzew,  
Herrn Senatsdirektor Eilers (Katastrophenschutz),  
Herrn Senator a. D. Dr. Seeler (Europawahlen),  
Frau Bürgermeisterin Helga Elstner (Gesundheitspolitik),  
Herrn Dr. Ludewig von der HEW (Energieversorgung),

**FIAT-PKW**  
**FIAT-LKW**

## **SIMON KRIM**

(GmbH & Co)

**Händler: DEUTSCHE FIAT AG**  
**FIAT LKW GmbH**

**Hamburg 76 (Uhlenhorst), Kanalstraße 2-10**

**Telefon: SA-Nr. 040/220 10 06**



DER NOBLE  
UNTER DEN BEQUEMEN





②

③



②

④

- 1 (Titel) SIGRID von Hassia: Ein aktueller Hochfront-Spangenschuh. Aus allerfeinstem Chevro. Mit eingebauter Fußstütze.
- 2 SILKE von Hassia: Ein besonders elegantes Modell mit feinsten Raffung. Mit Fußstütze.
- 3 SIGRID von Hassia: Ein Schuh mit besonders hohem Niveau. Mit eingebauter Fußstütze und für Einlagen (Edith).
- 4 LALE von Hassia: Über den behaglichen 40-mm-Absatz ein hochwertiges Modell aus weichstem Chevro. V-Schnitt garantiert beste Paßform. Mit Fußstütze und für lose Einlagen (EVA).



7 GRIT von Hassia: Ein sportlicher, warmgefütterter Stiefel in rustikalem Leder. Das gesamte Futter und die Decksohle sind aus garantiert echtem Lammfell. Rutschfester Boden.

8 STEFFI von Hassia: Die Leichtigkeit verblüfft. Robuster Sportschuh zum Wandern.

9 LALE von Hassia: Sportlicher Trotteur aus hochwertigem Material mit winterfester Sohle. Der noble Schuh mit Fußstütze.



10 ANNA von Hassia: Die besonders behagliche Weite K (die man von außen nicht ahnt), als schicker Trotteursschuh. Mit Gummisohle. Der noble Schuh mit Fußstütze und für lose Einlagen (ELVANA).

11 SIMONE von Hassia: Ein besonders weicher, modischer Stadtstiefel in mehreren Weiten (INES). Der noble Schuh mit Fußstütze. Variable Anpassung an jede Beinweite.





DER NOBLE  
UNTER DEN BEQUEMEN



⑥



⑥



- 5 SANDRA von Hassia: Der noble Schuh in einer vollen Weite. Besonders weiches Chevro.
- 6 BIGY von Hassia: Elegantes Modell mit seitlichem Gummizug. Garantiert beste Paßform. Siehe Detailaufnahme. Der noble Schuh mit Fußstütze.

Auch dieses Mal haben wir für den NOBLEN SCHUH ganz besonders feine und weiche Leder verwendet. Was Ihre Augen an Lebendigkeit und Bewegung sehen, spürt Ihr Fuß mit jedem Schritt als angenehmes Geborgensein. Solche anspruchsvollen Modelle sind nur mit hochgradig handwerklichem Können möglich. Es ist bekannt, keine Schuhfabrik ist so auf die vielen Formen eines Fußes eingegangen wie HassiaSana. Die wunderbare Paßform ist das Ergebnis aus Verbesserungen in Dutzenden von Jahren. Hier bestehen aus ausgesuchten Ledern: das Obermaterial, die Laufsohle, das Futter, die Deckbrandsohle und die Decksohle. Ein nobler Schuh, dessen Kauf Ihnen ein Erlebnis sein wird. Viel mehr aber noch seine Benutzung.



Suchen Sie Ihre Paßform?  
In unserer Fachabteilung warten geschulte Verkäuferinnen auf Sie:

# **SCHUH-HAHNE**

**Das Haus der bequemen Schuhe**

**Mundsburger Damm 59-61**

**2000 HAMBURG**

# ERTEL

## Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Hamburg 1

Tag- und Nachruf: 32 11 21

Individuelle Beratung  
und Betreuung

Filialen:

Rupertstr. 26, Hamburg 52

Tel. (040) 82 04 43

Horner Weg 222, Hamburg 74

Tel. (040) 651 80 68

die Präsidentin der OPD, Frau Eva Leithäuser (Bundespost), Herrn Dipl.-Ing. Westphal vom HVV (Hamburger Nahverkehr) und wir besuchten das Kernkraftwerk Krümmel. Ferner nahmen viele von uns am Senatsempfang anlässlich des Hamburger Bürgertages im Rathaus teil. Ihr Präses und teilweise auch Mitglieder des Vorstandes nahmen an weit über 100 Veranstaltungen und Besprechungen teil, nicht nur bei Behörden, sondern auch bei Veranstaltungen der dem ZA angeschlossenen Bürgervereine. Der Vorstand des ZA und die Ausschüsse – hier besonders der Bau- und Verkehrsausschuß – tagten mehrmals im vergangenen Jahr. Die Arbeitsgemeinschaften – hier besonders die Arge Wandsbek – haben durch verschiedene Zusammenkünfte gute Arbeit geleistet. Wir können also feststellen, daß der Erfolg nicht ausblieb. Immer mehr wird in der Öffentlichkeit unsere Arbeit anerkannt – langsam, aber beständig werden unsere Anliegen immer mehr gehört, und immer mehr werden auch unsere Anregungen und Vorschläge akzeptiert. Ich danke Ihnen, den Vorständen und Mitarbeitern der Vereine, dem Vorstand und den Ausschußmitgliedern des ZA für ihre Mitarbeit. Ohne diese würden die Erfolge unserer Bemühungen für unsere Bürger gar nicht möglich sein. Bitte helfen Sie mir – und damit uns allen – auch im kommenden Jahr bei der Bewältigung der uns gestellten Aufgaben.  
gez. Hans Iska-Holtz, Präses des ZA

## Berichte über Veranstaltungen

Anlässlich des **250. Geburtstages G. E. Lessings** war vom Denkmal-schutzamt in der Finanzbehörde am Gänsemarkt die Ausstellung „Von Lessing ist keine Notiz zu nehmen“.

Am **27. April 79** besuchten wir diese Ausstellung. Viele Aufzeichnungen führten uns das Leben und Wirken Lessings vor Augen – von seinem Geburtshaus in Kamenz (Sachsen) bis zu seinem Tode in Braunschweig. Lessing war der erste freiberufliche Schriftsteller – ein Wegbereiter der deutschen Klassik. Zu erwähnen die Verbindung zum Hof des Preußenkönigs Friedrich II.

Seine Werke: Minna von Barnhelm, Emilie Galotti, Nathan der Weise usw. Zwar war Lessing weder ein Kind unserer Stadt noch ihr Bürger, aber er hat in ihr gelebt und gewirkt, und so hat man ihm das Denkmal auf dem Gänsemarkt gesetzt, seinen Blick auf das damalige National-Theater, Lessings Hamburger Wirkungsstätte, gerichtet. Die Inschrift lautet: dem großen Denken und Dichter G. E. Lessing, Die Stadt Hamburg.

Im Sockel Bauornament mit der Gorgomaske als Symbol der tragischen Muse u. a. Hermann Samuel Reimarus, der Forscher und Philosoph, und Conrad Eckhof, der Meister „auf den Brettern, die die Welt bedeuten“.

Wir beendeten den Besuch mit einem Mittagessen in der Kantine der Finanzbehörde. Anschließend ein kurzer Stadtbummel, der uns in das Café „Globetrotter“ führte; ein Abschluß mit Eisessen bzw. Kaffeetrinken.

Am **5. Mai 79** besuchten wir im **Museum für Kunst und Gewerbe** die Ausstellung „Der Garten in Eden“, 7 Jahrtausende Kunst und Kultur am Euphrat und Tigris. Es ist die Kunst des alten Orients Mesopotamien. Eine Auswahl dieser Schätze sind aus dem Irak, Museum zu Bagdad, für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt. U. a. wurden von der Führung anhand einer Landkarte die einzelnen Fundorte erläutert. – Das Gebiet des Zweistromlandes wird die Wiege unserer Kultur genannt.

Die Kunstschatze sind kaum zu beschreiben, man muß sie gesehen haben. Zu erwähnen: der Terrassen-Tempel des Himmelgottes, der Tempelturm des Stadtgottes, Minarett der Moschee Samarra, der Schädel einer reich geschmückten Hofdame aus einem Fürstengrab. Dann die vielfältige Keilschriftliteratur, ebenso die typischen mesopotamischen Rollsiegel, diese sind wirklich eine Kunst. Ein Relief „liegender Löwe“ und ein „Tierkampf“, Menschendarstellungen aus sieben Jahrhunderten, ältestes Kunsthandwerk, bemalte islamische Keramik, Goldschmiedearbeiten, Elfenbeinschnitzereien, Filigranarbeiten, Perlen usw.

Erschöpft von den gesammelten Eindrücken, begaben wir uns zum Mittagessen. Anschließend ein Stadtbummel bei schönem Sonnenschein bis Planten un Blumen, Café Kranzler zur weiteren Stärkung. Der Abschluß, ein Gang durch den Park. Es war eine Blumenpracht, begleitet von dem Duft der wunderschön blühenden Hyazinthen (blau und weiß).

\*

Am **1. Pfingsttag, dem 3. Juni 79**, unternahmen wir wie alljährlich eine **Ausfahrt, diesmal nach Hitzacker**. Ebenfalls war der Wettergott uns hold. Der Weg führte uns durch Vierlanden, in Soltau am Heidepark vorbei, die Elbuferstraße entlang. Im Elbhöhen-Restaurant in Tissau machten wir eine Mittagspause. Gestärkt ging die Fahrt weiter. Durch eine kleine Panne blieb uns dann wenig Zeit, die Sehenswürdigkeiten von Hitzacker in Augenschein zu nehmen. Abgesehen davon lernten wir das neue Kurhaus in Hitzacker kennen. Hier finden alljährlich die Musiktage in Hitzacker statt. Wir tranken Kaffee und konnten anschließend noch die schöne Waldluft genießen, bis wir die Heimfahrt antraten.

\*

Am **15. Juni 79** **Besichtigung Deutsches Rotes Kreuz**, Kreisverband Hamburg Nord e.V., **Gemeinschaftszentrum Hohenfelde, Graumannsweg**, die schon lange auf unserem Terminkalender stand. Zunächst wurden wir an einer gemeinsamen Kaffeetafel von Frau Berger, der Leiterin dieser Stätte, begrüßt. Anschließend eine Führung durch das Haus. Dann landeten wir endgültig in der Teestube, ein wunderschön modern eingerichteter Aufenthaltsraum, eine Atmosphäre wie selten geboten. Hier unterrichtete uns Frau Berger über das laufende Programm: Senioren-Gymnastik, Spiele, Tanz, Skat, Schach, Töpfern usw. in den hierfür vorgesehenen Räumen. Für jeden Monat ein zusammengestelltes Programm – diverse Vorträge – usw. Es waren aufschlußreiche Stunden, so daß wir guter Laune unseren Heimweg antraten.

## Spezialbetrieb für Gerüstbau und Fassadenreinigung



**HORST STEINBERG GMBH**

Schumannstr. 44

2 Hamburg 76

Tel.: 2 20 85 89/2 29 09 19

**Zwischendurch sind wir noch unserem Mittwoch-Kinobesuch treu-  
geblieben** – mit anschließendem Kaffeetrinken.  
Diese Filme versetzen uns immer wieder in die schöne alte Zeit zu-  
rück, wie es das Motto sagt: „Das gab's nur einmal... und kommt jetzt  
wieder.“

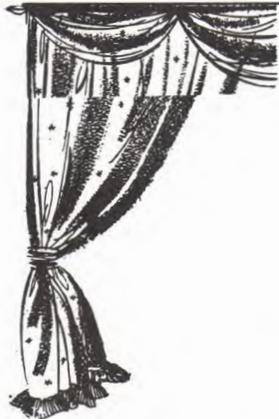
Wir sahen:

„Musik für Dich“ von Robert Stolz;

„Meines Vaters Pferde“ mit Curd Jürgens

1. und 2. Teil

„Der Arzt von St. Michele“ mit O. W. Fischer und Heinz Erhardt



## Veranstaltungen

**Ernst-Deutsch-Theater**  
Telefon: 22 44 44

30. August 1979:

### Orpheus steigt herab

von Tennessee Williams

**Inszenierung: Henry-E. Simmon**

Bühnenbild: Günter Ulikowski

mit Ruth-Maria Kubitschek, Jörg Pleva, Friedrich Schütter, Dorothea Carrera, Ingeborg Kallweit, Doris Masjos, Hans Timmermann

Val Xavier, der ständigen Jagd nach Vergnügen und des Jazzclubs von New Orleans überdrüssig, taucht eines Tages mit seiner Gitarre in einer Kleinstadt im Mississippi-Delta auf, wird, wie jeder Außenseiter, von den Einwohnern mißtrauisch beobachtet, übt aber gleichzeitig eine eigenartige Faszination auf die Frauen des Ortes aus. Hinter seinem selbstsicheren Auftreten (er betont immer wieder seine männliche Unwiderstehlichkeit) verbirgt sich eine poetische Phantasie. Val fühlt in einer Welt, die, wie es in dem Stück einmal heißt, krank von Neonlicht ist, die Sehnsucht nach Läuterung (symbolisiert durch die reinigende Wirkung, die er seinem Gitarrenspiel zuschreibt) und nach der Unschuld ungezähmter Kreaturen (symbolisiert durch seine Jacke aus Schlangenhaut) und wünscht sich, einer jener legendären beinlosen Vögel zu sein, die nur in den Lüften leben können und erst im Tod mit der Erde in Berührung kommen. Aber wie Orpheus in den Hades muß Val in eine Unterwelt hinabsteigen, als er seine Wandererschaft in jener Kleinstadt unterbricht, in der Bosheit, Intoleranz und Unmenschlichkeit herrschen. In dieser vergifteten Atmosphäre werden er und seine neue Arbeitgeberin „Lady“, die Frau des alten, kranken Gemischtwarenhändlers Jabe Torrance, unweigerlich zueinander getrieben. Nicht nur die bedrückende Gegenwart, auch ihre Erinnerungen haben das Leben Ladys zu einem Alptraum gemacht: Vor Jahren, während der Prohibition, ist ihr Vater, ein sizilianischer Einwanderer, bei lebendigem Leib verbrannt, als fanatische Mitbürger zur Strafe dafür, daß er Whisky an Neger verkaufte, Feuer an seinen Obstgarten legten. Im Zusammenleben mit Val findet die Frau ihre alte Vitalität wieder. Doch in dem Augenblick, als sie sich ganz von der Vergangenheit lösen will und ihrem sterbenden Ehemann, der, wie sie erst jetzt erfahren hat, am Tod ihres Vaters mitschuldig ist, triumphierend zuruft, daß sie schwanger ist, wird sie von ihm niedergeschlagen. Val, von Torrance der Tat bezichtigt, versucht zu fliehen, wird von einem furiengleichen Mob gestellt und getötet.

1. Oktober 1979:

### Tut was ihr wollt

(Your Own Thing)

Ein Musical vom Broadway von Donald Driver

**Inszenierung: Hans-Peter Kurr**

„Tut was ihr wollt!“, das klingt nach Shakespeare. Und von Shakespeare stammt auch das Handlungsgerüst dieses Musicals. Es ist allerdings kaum mehr als das Gerippe von Shakespeares bezauberndster Komödie: die Geschichte des Zwillingspaars Viola und Sebastian, die durch einen Schiffsuntergang voneinander getrennt und nun miteinander verwechselt werden, da auch Viola Männerkleidung trägt. Donald Driver hat das für den Broadway keß herausgeputzt und in unsere Gegenwart verpflanzt.

Da ist der Herzog von Illyrien in den Leiter einer New Yorker Künstleragentur umfunktioniert, die Gräfin Olivia in die appetitliche Besitzerin einer Diskothek, und alle Narren sind in die Beatgruppe der „Apokalypies“ eingegangen. Hinzugefügt ist die Schiffskatastrophe als fulminanter Auftakt, geblieben ist die „Liebe im Kreise“, die das Geschehen in Schwung hält.



**Bücherhalle**

**Mundsburg**

Haben Sie schon versucht, den unfreundlichen Sommer zu überlisten? Es nützt nichts, sich hinter einem Krimi, einer Zeitung oder dem Strickstrumpf zu verkriechen – die Sonne hat aus unerfindlichen Gründen ihre Launen und will sich nicht zeigen. Wir sollten ihr Verhalten so gut wie möglich ignorieren und unsere Programme auch ohne sie gestalten.

Da wäre das Erkunden Ihrer Stadt Hamburg: Alsterrundfahrten, Museumsbesuche, Radtouren, Bummel durch neue Restaurants usw. Oder wie wäre es mit einem Ausflug in die nähere Umgebung Hamburgs? Die attraktiven Städte Mölln, Lübeck, das restaurierte Lüneburg u. a. laden zum Schauen ein. Oder kennen Sie z. B. Hadeln und Würsten an der Elbmündung?

Lassen Sie sich von unserem Buchangebot, aus dem wir Ihnen nachstehend einige Titel nennen, zu einer Unternehmung anregen:

Alter, H.: Eppendorf. Leben und Wohnen im Hamburger Vorort Aumühle im Sachsenwald: Eine ausführliche Heimatchronik

Baedeker, K.: Flensburg. Stadtführer

Bastian, G.: Hadeln und Würsten

Bau- und Kunstdenkmale der Freien und Hansestadt Hamburg (Hrsg. G. Grundmann)

Dede, K.: Oldenburg und Ammerland. Ein Heimatbuch

Dierssen, G.: Harz und Vorharzgebiet. 20 der schönsten Auto-Rundfahrten zwischen Hildesheim, Braunschweig und Göttingen

Duvenstedter Brook. Landschaftsentwicklung, Tierwelt, Wanderungen

Eckert, G.: Autotouren in Schleswig-Holstein. 24 Ausflugsvorschläge

Eckert, G.: Lüneburger Heide. 84 Rund-, 10 Strecken-, 6 Naturlehrpfadwanderungen, 4–14 km Weglänge

Ernst-Barlach-Haus (Klein Flottbek)

Hamburger Kunsthalle. Meisterwerke der Gemälde-Galerie

**Schlapkohl**

DROGERIE

Beratung und

Behandlung

in unserem

Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 2559 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix

Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena

Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena

Rubinstein - Vitamol

Heck, J.: Rundwanderungen durch Schleswig-Holstein  
 Heckmann, H.: Sonnin. Baumeister des Rationalismus in Norddeutschland  
 Klimm, A.: Holsteinische Schweiz. Abgeradelt und beschrieben. 20 Tourenvorschläge von 3/4–4 Stunden Fahrzeit  
 Lindtke, G.: Die Schiffergesellschaft zu Lübeck. Geschichte dieser Berufsorganisation und ihres Amtshauses, einer heute renommierten Gaststätte  
 Meyer-Korte, J.: Worpswede  
 Müller, K.: Die Eider. Das Gesicht einer interessanten Kulturlandschaft  
 Rudhard, W.: Das Bürgerhaus in Hamburg  
 Wandern in den Walddörfern.  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Bücherhalle Mundsburg

## Geburtstage



## Geburtstage

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern für das neue Lebensjahr herzlich alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

- |                                  |                                    |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 1. 8. Frau Elfriede Meyer        | 1. 9. Herr Otto Schmidt            |
| 2. 8. Herr Wilh. Günter Einfeldt | 3. 9. Herr Edgar Martens           |
| 4. 8. Herr Fred Lembke           | 5. 9. Herr Joachim Abel            |
| 4. 8. Herr Kurt Rothacker        | 6. 9. Frau Dr. Esther Volkmann     |
| 4. 8. Frau Emmy Schneekloth      | 8. 9. Herr Dietrich Peters         |
| 5. 8. Herr Dr. med. K. H. Haake  | 9. 9. Frau Henriette Dose          |
| 7. 8. Herr Helmut Schneider      | 13. 9. Frau Dorothea Janocha       |
| 8. 8. Frau E. Ruth Heister       | 16. 9. Herr Erich Henk             |
| 8. 8. Frau Wilhelmine Schinkel   | 16. 9. Frau Käthe Sluyter-Wagner   |
| 8. 8. Frau Ilse Schneider        | 17. 9. Frau Gerda Arnold           |
| 10. 8. Herr Erich Bury           | 18. 9. Frau Cornelia von Teichmann |
| 10. 8. Herr Gerhard Groth        | 23. 9. Frau Hanne-Lore Balke       |
| 10. 8. Herr Walter Kreisli       | 25. 9. Frau Monika Prause          |
| 16. 8. FrI. Anke Büchler         | 25. 9. Herr Hans Heinrich Reimers  |
| 17. 8. Herr Leo Osmanski         | 25. 9. Herr Dr. Eduard Uterharck   |
| 19. 8. Frau Ilse Rinneberg       | 27. 9. Herr Max Lührs              |
| 20. 8. Frau Irmgard Haberland    | 27. 9. Herr Ferdinand Peltzer      |
| 23. 8. Frau Anni Holstein        | 27. 9. Frau Helga Steinweg         |
| 24. 8. Herr Harms Staecker       | 29. 9. Herr Manfred Schulz         |
| 25. 8. Herr Alfred Galle         |                                    |
| 26. 8. Frau Anna Kaiser          |                                    |
| 26. 8. Herr Gerhard Wahn         |                                    |
| 27. 8. Frau Margaretha Prause    |                                    |
| 28. 8. Herr Walter Fiedler       |                                    |
| 30. 8. Herr Franz Rüffler        |                                    |
| 31. 8. Frau Helga Dörnte         |                                    |
| 31. 8. Herr Jürgen W. Scheutzow  |                                    |



**Robert Dedekind  
 Walter Kellermann**

sind aus unserem Kreise genommen. Wir gedenken zweier aktiver Mitglieder unseres Bürgervereins und sagen hiermit den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid.



**Und hier unsere neuen Mitglieder.**

**Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme Stunden in unserem Kreise.**

Der Vorstand begrüßt Sie hiermit als Mitglied in unserem Bürgerverein und freut sich schon heute auf Ihr stadtteilbewußtes, aktives Mitdenken.

Frau Margarethe Heyden, Flotowstraße 27,  
 Frau Lotte Merckenschlager, Umlandstraße 63,  
 Frau Elfriede Meyer, Graumannsweg 31,  
 Herr Heinrich Ortner, Schröderstraße 20 a,  
 Herr Wolfgang Otto, Uferstraße 14,  
 Frau Thea Otto, Uferstraße 14,  
 Herr Kersten Rosenau, Auguststraße 11,  
 Frau Dr. Monika Tichbi, Graumannsweg 31,  
 Frau Irma Toewe, Neubertstraße 20

**Optiker Henze** ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

**NEU**

**UM**

**Uhlenhorster Moden**

Das Spezialgeschäft für große Größen von 42–52

Über Ihren Besuch würden sich sehr freuen

M. Burmester, E. Lange, F. Wongel

Mundsburger Damm 54 · 2 Hamburg 76 · Tel.: 229 72 83

**Hans H.C. Thiessen**

**Kohlen – Heizöl**

Heidberg 21 · 2000 Hamburg 60

Telefon 27 37 47

vereinigt mit

**Hansa Wärmedienst  
 GmbH**

Chilehaus C, 2000 Hamburg 1

Telefon 33 78 35

— 15 Jahre auf der Uhlenhorst —

**ELEKTRO FROMMHOLZ**

2 Hamburg 76 · Uhlenhorster Weg 14 · Telefon  
22 55 59

*Café - Konditorei - Bäckerei*

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

**Kurt Pritsch**

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39  
Telefon: 22 22 98

**John Ebel**

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung  
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10



**pott**  
Gemeinschafts-Antennen-Anlagen  
Dieter Pott Ing.

- **Rundfunk- und Fernsehantennen für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen**
- **Kabelfernsehen**
- **Schiffsantennen-Anlagen**
- **Funkanlagen**
- **Femseh-Überwachungsanlagen**
- **Wechsel- und Gegensprechanlagen**

Beratung Planung Installation Wartung Reparatur  
Miete Wochenend-Notdienst

Sprechen Sie mit Herrn Sturm

**040/2201301**

Heinrich-Hertz-Straße 139 · 2000 Hamburg 76

**Textil-Moden**

das Fachgeschäft in Hohenfelde  
für

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung  
Bett- u. Tischwäsche. Kurzwaren

Gerda Weh, Guntherstr. 94. Tel. 25 44 84

**Clasen** „St. Anskar“  
Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandebeker Chaussee 47  
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

**WR**

**Wesselhöfft +  
Rüting**

Wesselhöfft  
& Rüting GmbH  
Winterhuder Weg  
142-144  
2000 Hamburg 76  
Tel. 220 15 51

**Sanitär-Installation**

Bauklempnerei · Bedachung

**Elektro-Installation**

Steigeleitungen · e-Heizung  
Antennenanlagen

BERATUNG - PLANUNG - AUSFÜHRUNG

Selbstbedienung  
Feinkost, Kolonialwaren  
**Hermann Bruns**  
Hamburg 76, Güntherstr. 6  
Telefon 22 50 90

**Marien-Apotheke**  
E. SCHILLING  
HAMBURG 76  
Lübecker Straße 74  
Fernruf 25 95 11



**MUSIKER  
BÖRSE**

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25  
(gegenüber U-Bahn)  
Telefon 25 51 51

Papenhuder Straße 37  
2000 Hamburg 76  
Telefon 040/220 85 35

**ANNE DETHLEFS**

Schönheitsinstitut Uhlenhorst  
Fachpraxis für Kosmetik  
und Parfümerie